

Thronrevolution in Constantinopel, und Englisch-Russischer Türkenkrieg.

(1807 — 1812.)

Zu derselben Zeit, wo sich die christliche Welt mehr und mehr an den Anblick entthronter Fürsten gewöhnte, ward auch der barbarische Thron in Constantinopel zu wiederholtenmalen mit dem Blute seiner Sultane besleckt, gleichsam, als ob das Wesen und Endziel eines kriegerischen Großreichs, wie es Napoleon in Frankreich gestiftet hatte und über ganz Europa auszudehnen gedachte, recht anschaulich gemacht werden sollte.

Sultan Selim III., der seit 1789 die Osmanen beherrschte, besaß einen höhern, als den auf diesem Plaze gewöhnlichen Grad von Einsicht und Bildung. Zunächst vermocht durch seine Mutter — welche aus dem alten Türkenthume für die Dauer seiner Tage oder wenigstens seiner Herrschaft Besorgnisse hegte, weil ein in früher Jugend ihm beigebrachter Gifttrank ihm die Möglichkeit, einen Sohn zu erhalten, genommen hatte, und ein altes Geseß einen Sultan ohne Kinder des Throns verlustig erklärte; — dann aber auch selber mit den Ideen und Formen der christlichen Welt befreundet, strebte er darnach, sich eine Kriegsmacht auf Europäischem Fuße zu verschaffen, und durch dieselbe der unter dem Namen Janitscharen bekannten National-Miliz Meister zu werden, in